

Teuerungen: Unterhaltssicherung als notwendiger Baustein zum Schutz vor Kinderarmut in getrenntlebenden Familien

Wien: 19. Mai. 2022 – Lücken im Kindesunterhalt/Unterhaltsvorschuss sind mitverantwortlich für die hohe Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdung von 47% in alleinerziehenden Familien (EU-SILC 2021). Für die Kinder in diesen Familien kommt das einem Chancetod gleich. Dazu zeigt die Unterhaltsbefragung 2021 deutlich, dass die Unterhaltszahlungen oftmals unregelmäßig und in zu geringer Höhe entrichtet werden. 33% erhalten weder Unterhalt, Unterhaltsvorschuss noch Waisenrente.¹ Vorrangig muss diese Lücke durch eine verlässliche Unterhaltsverbesserung, wie im aktuellen Regierungsprogramm angekündigt, geschlossen werden.

- **Unterhalt in Mindesthöhe altersgemäßer Regelbedarfs- bzw. Richtsätze auf Basis aktueller Kinderkosten**
- **Ausweitung des Unterhaltsvorschusses, insbesondere der Altersgrenze bis zum Ausbildungsende**
- **Ausbau des Unterhaltsvorschusses für gefährdete Familien zu einer Unterhaltssicherung**

Soziale Transfers schützen vor Armut

Laufende Fixkosten für Schule, Energie, Essen oder Wohnen können nur im Rahmen des zur Verfügung stehenden Einkommens gedeckt werden. Dafür sind regelmäßiges und gesichertes Einkommen notwendig. Fehlende Kinderbetreuung, fehlende existenzsichernde Erwerbseinkommen und unzureichende Unterhaltszahlungen erschweren dies für alleinerziehende Familien enorm. Diesbezüglich fordert die ÖPA eine von Alleinerziehenden-Familien, um die laufenden Lebenserhaltungskosten des Kindes finanzieren und absichern zu können. Der Ausbau einer Unterhaltssicherung als Transferleistung kann die dringend notwendige Stabilisierung und Planbarkeit des Haushaltseinkommens garantieren und Armutsgefährdung von Kindern in getrenntlebenden Familien letztlich reduzieren.

Alleinerziehende brauchen bedingungslose Anerkennung ihrer Lebenswelten

Die aktuellen Teuerungen fordern Sofortmaßnahmen, die aufeinander abgestimmt sind und so keine nachteiligen Wechselwirkungen für andere Beihilfen erzeugen. Um für Alleinerziehende und ihre Kinder die Armut zu senken und Teilhabechancen zu erhöhen, ist es unabdingbar deren Lebensrealitäten stärker zu betrachten. Leistungen und Maßnahmen müssen - wenn sie notwendig sind - ohne große bürokratische Hürden zugänglich sein. Neue Gesetze müssen im Vorfeld stärker aus dem Blickwinkel aller Familienformen beleuchtet werden, damit es zu keinen Benachteiligungen kommt.

Studien: Unterhalt und Kinderbetreuung/Kinderkostenanalyse/Armutsgefährdung von Alleinerziehenden

[Studien des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz \(sozialministerium.at\)](https://www.sozialministerium.at)

Fakten: 2021 gab es in Österreich 149 700 Alleinerziehende davon waren 86,2% Mütter und 13,8% Väter. Sie hatten die Sorgepflicht für etwa 220 100 Kinder unter 25 Jahren. 47% der Alleinerziehenden sind von Armut und/oder Ausgrenzung betroffen. Statistik Austria (2022).

Zur Organisation: Die Österreichische Plattform für Alleinerziehende (ÖPA) setzt sich seit mehr als 30 Jahren als unabhängige politische Interessenvertretung bundesweit auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für Ein-Eltern-Familien ein.

¹ Ergebnisse der Unterhaltsbefragung 2021; Susanne Göttlinger im Auftrag des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Kontakt

Doris Pettighofer
Leitung der Geschäftsstelle

Mobil: +43 676 9670908

Österreichische Plattform für Alleinerziehende
Türkenstraße 3/3
1090 Wien
d.pettighofer@oeпа.or.at